

37) **Der Weiberfeind zu St. Afra.**

Faust a. a. D. S. 25. Die Sage ist bearbeitet von Segnitz Bd. I. S. 84.

Als im Jahre 1505 ein Mönch von St. Afra das Pfarramt in der Stadt mit versah, ist er ein derartiger Weiberfeind gewesen, daß, wenn er ein Töchterlein taufen sollte, er allezeit sagte: geteuft und flugs erseufft. Diesen hat Gott also gestraft, daß, als er einmal auf der Elbbrücke stand und sich an eine Stange des Geländers lehnte, um sich umzuschauen, diese brach und er in die Elbe stürzte, also noch einmal selbst, was er den Töchterlein gewünscht, geteuft und erseufft worden.

38) **Wunderbares Gelüste einer Frau zu Meissen.**

Faust a. a. D. S. 80.

Im Jahre 1506 hat eine hochschwangere Frau auf dem Marktplatz zu Meissen einen Tuchknappen mit bloßen Beinen stehen sehen, da hat es ihr gelüftet, drei Bisse in seine Waden zu thun, welches er zweimal geschehen lassen, aber das dritte Mal nicht, darauf sie von drei Söhnen genesen, mit zwei lebendigen und einem todten.

39) **Ein Gotteslästerer kommt im Wasser um.**

Faust a. a. D. S. 82.

Im Jahre 1549 wollten zwei Nonnen aus dem Mühlbergischen Kloster zu Meissen, Christiana Faldnerin und Apollonia Müllerin, wie man glaubte, außerhalb der Stadt das Abendmahl in einerlei Gestalt genießen, da sie noch dem päpstlichen Glauben anhängen. Da hat sie der Fuhrmann wider seinen Willen und in aller Bösen Namen aus der Stadt gefahren, auf dem Rückwege aber ist er beim Kloster zum heiligen Creuz an einen großen Stein gefahren, hat